

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 17. November 2015

Umbesetzungen im Jugendhilfeausschuss

Nachdem der bisherige fachliche Leiter des Staatlichen Schulamts im Landkreis Neu-Ulm, Erwin Schlecker, in den Ruhestand gegangen ist, scheidet er auch als beratendes Mitglied des Jugendhilfeausschusses aus. Neuer Vertreter für die Schulen beziehungsweise die Schulverwaltung im Landkreis Neu-Ulm ist Schleckers Nachfolger als fachlicher Leiter des Schulamts, Dr. Ansgar Batzner. Ihn bestellte der Jugendhilfeausschuss mit 18:0-Stimmen. Mit dem gleichen Abstimmungsergebnis wurde die stellvertretende fachliche Leiterin des Schulamts, Elisabeth Holand, auch zu Batzners Stellvertreterin im Ausschuss bestellt.

Die bisherige Integrations- und Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Neu-Ulm, Renate Kögel, ist in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gegangen. Ihre Nachfolgerin Mirjam Schlosser wurde für sie mit 18:0-Stimmen in den Jugendhilfeausschuss bestellt.

Ansprechpartner:

Tilman Lassernig

Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“ im Landratsamt Neu-Ulm

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de

Jugendhilfeplanung, Familienstützpunkte

Auf den entsprechenden Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 27. November 2013 hin hat sich der Landkreis Neu-Ulm beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration für die Teilnahme am „Programm zur staatlichen Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ beworben. Mittlerweile liegt der Bescheid des Ministeriums über die Zulassung zum Programm im Landratsamt vor. Damit verbunden ist zunächst eine zweijährige Förderung eines Mitarbeiters beziehungsweise einer Mitarbeiterin im Umfang von circa 40 Prozent der Personalkosten nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). In diesen zwei Jahren soll im Rahmen der Jugendhilfeplanung der Bestand und der Bedarf an Familienbildung und deren mögliche Umsetzung in Familienstützpunkten erarbeitet und in einem Konzept für den Landkreis dargestellt werden. Für diese Aufgabe hat der Landkreis den Diplom-Sozialpädagogen Lothar Girrbach als neuen Mitarbeiter im Fachbereich „Jugend und Familie“ eingestellt. Girrbach war früherer Stadtjugendpfleger in Illertissen.

Darüber hinaus hat der Jugendhilfeausschuss am 19. März 2015 beschlossen, eine Sozialraumanalyse für den Landkreis sowie seine Städte und Gemeinden zu erstellen. Hierfür wurde ein Arbeitsausschuss gebildet, der diesen Prozess begleitet. Der Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“, Tilman Lassernig, gab einen kurzen Sachstandsbericht zum Stand der Sozialraumanalyse. Im Auftrag des Landkreises kümmert sich die Firma SAGS aus Augsburg um die Datenerhebung und -auswertung. Der Arbeitsausschuss für die Jugendhilfeplanung hat mittlerweile dreimal getagt.

Ansprechpartner:

Tilman Lassernig

Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“ im Landratsamt Neu-Ulm

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de

Bericht zur derzeitigen Situation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge im Landkreis Neu-Ulm

Die stellvertretende Leiterin des Fachbereichs „Jugend und Familie“ (Jugendamt), Brigitte Schmalz, hat über die aktuelle Lage der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge im Landkreis Neu-Ulm berichtet. Im Jahr 2014 kümmerte sich der Fachbereich „Jugend und Familie“ um insgesamt 24 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF). Im Jahr 2015 waren es bis zum Sitzungstag 192 UMF; 152 werden noch betreut. Einige der Jugendlichen sind kurz nach Ankunft weitergereist, andere wurden volljährig, und in einem Fall konnte eine Familienzusammenführung organisiert werden. Dank der intensiven und engagierten Mithilfe aller freien Träger in der ambulanten Hilfe und der zuständigen

eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter habe es das Jugendamt geschafft, den Anforderungen gerecht zu werden, so Schmalz.

Etwa die Hälfte der Jugendlichen ist dem Landkreis Neu-Ulm über die bayernweite Verteilung aus München oder Bad Reichenhall zugewiesen worden. Die Betreuung findet seit Juni 2015 zunächst in den Turnhalle der Berufsschule in Neu-Ulm – dort sind gegenwärtig 24 UMF – und nun auch in der Turnhalle der Christoph-Probst-Realschule in Neu-Ulm (am Muthenhölzle) statt. Hier befinden sich die aktuellen Neuankömmlinge, 37 an der Zahl. In beiden Turnhallen betreuen Fachkräfte der ambulanten Träger die minderjährigen Migranten. Der überwiegende Teil der UMF konnte bereits in Wohnungen untergebracht werden. „Bis zum Jahresende werden wir die Zahl von 30 Wohnungen überschritten haben“, prognostizierte Brigitte Schmalz.

Seit 1. November 2015 ist das Gesetz für die bundesweite Verteilung der umF in Kraft. Zunächst, so Schmalz, habe dies auf den Landkreis Neu-Ulm keine Auswirkungen, da in erster Linie die Jugendämter in besonders belasteten Regionen - wie zum Beispiel Rosenheim oder Passau - davon profitieren sollten. Das hiesige Jugendamt hofft, dass es im nächsten Jahr ebenfalls in die Reihe der Jugendämter kommt, die Jugendliche zur weiteren Verteilung anmelden dürfen.

Carolin Birk, im Jugendamt zuständig für die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, gab einen Einblick in ihre Arbeit. Wenn die umF in Neu-Ulm eintreffen – gleich ob sie selbstständig hierhergekommen oder dem Landkreis zugeteilt worden sind – werden folgende Handlungsschritte eingeleitet:

- Jugendliche, die in Neu-Ulm selbstständig ankommen, wenden sich an die Polizei, das Ausländeramt oder das Jugendamt.
- Ein Dolmetscher ihrer Landessprache wird hinzugezogen, um ihre persönlichen Daten zu erfassen zu können und ihre Herkunftsgeschichte zu erfahren.
- Im nächsten Schritt wird ihnen ein Erstausstattungsset ausgehändigt, ein Unterbringungsort (Turnhalle, Wohnung oder Pflegefamilie) zugewiesen, der Transport dahin veranlasst und der jeweilige Träger der Unterkunft beziehungsweise die Pflegefamilie benachrichtigt.
- Zeitnah wird dann ein medizinischer Erst-Check im Öffentlichen Gesundheitsdienst (Gesundheitsamt) organisiert.
- Befinden sich weitere Familienangehörige der UMF in Deutschland, wird die Familienzusammenführung organisiert.
- Wenn kein Erziehungsberechtigter im Land ist, wird die Vormundschaft bei Gericht angeregt, damit die Vormünder anschließend einen Asylantrag stellen können.
- Im weiteren Verlauf bedarf es eines engen Austauschs zwischen den Trägern und den Jugendlichen: Was können jene und was diese leisten?
- Organisation von Betreuer-treffen, Erste-Hilfe-Kursen und Deutschunterricht. Aufbau und Pflege des Kooperationsnetzwerks.
- Nach circa vier bis sechs Wochen erfolgt die Einschulung in Übergangsklassen, in der Berufsschule oder seit Kurzem in einer Integrationsklasse.
- Für „Fortgeschrittene“ kommt das von Schulamtsdirektor Dr. Ansgar Batzner initiierte „Anschub“-Projekt in Frage.

Allgemein ist Carolin Birk zufolge wichtig, die Jugendlichen in eine geregelte Tagesstruktur einzubinden. Neben einem „äußeren sicheren Ort“ sei ein „innerer sicherer Ort“ notwendig, damit ein etwaiges Trauma abklingen und die Integration in das neue persönliche und gesellschaftliche Umfeld gelingen könne.

Ansprechpartnerin:

Brigitte Schmalz

Stellvertretende Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“

Telefon: 0731/7040-259

E-Mail: brigitte.schmalz@lra.neu-ulm.de

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Der Jugendhilfeausschuss hat für die Anton-Miller-Grundschule in Nersingen-Straß und die Grundschule in Nersingen den Bedarf für eine 50-Prozent-Stelle eines Sozialpädagogen festgestellt und die Antragstellung des Arbeiter-Samariter-Bundes, Kreisverband Neu-Ulm, bei der Regierung von Schwaben befürwortet. Relevant ist das Förderprogramm Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration.

Der Landkreis Neu-Ulm wird sich - entsprechend den Förderrichtlinien - in gleichem Umfang wie der Freistaat an den Kosten für diese Stellen beteiligen.

Der Beschluss fiel einstimmig.

Ansprechpartner:

Tilman Lassernig

Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“ im Landratsamt Neu-Ulm

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de

Bericht zur Belegungssituation im Jugend- und Schullandheim Bruckhof

Das Jugend- und Schullandheim Bruckhof in Illertissen-Dornweiler wird seit zehn Jahren von Alexander Varga erfolgreich betrieben. Der 44-jährige Sozialpädagoge berichtete über sein Konzept, seinen Besucherkreis und seine Belegungszahlen.

Im Jahr 2015 habe er 230 Tage mit Schulklassen, Jugendgruppen, Sommerfreizeiten sowie Lehrer- oder Vereinsseminaren belegen können. Bis zum Jahr 2017 gebe es schon viele Reservierungen. Der Bruckhof gehört nach wie vor dem Landkreis Neu-Ulm, Varga ist nicht nur geschäftlich Mieter und Betreiber, sondern wohnt auch privat mit seiner Familie dort.

Sein Dienstleistungskonzept beschreibt er als „abenteuer- und erlebnisorientiert“. Neben Spiel, Spaß und Spannung kommt aber auch die Wissensvermittlung nicht zu kurz. Alles geht bei ihm Hand in Hand. Der gesamte Aufenthalt steht unter jeweils einem Motto (etwa „Robin Hood“ oder „Asterix in Rom“), das sich an einen Lehrplaninhalt (Mittelalter, Römisches Reich) der jeweiligen Klassen anlehnt.

Varga hat es geschafft, den Bruckhof aus den roten Zahlen zu führen. Im Jahr 2004 steckte die Landkreiseinrichtung laut Landrat Thorsten Freudenberger noch mit rund 70.000 Euro in den Miesen. Das hohe Defizit resultierte daraus, dass das Jugend- und Schullandheim nur noch schwach genutzt wurde und somit die Kosten für Betrieb, Erhalt und Verwaltung nicht einmal mehr annähernd gedeckt werden konnten.

Seit Varga seine Ideen im Bruckhof verwirklicht, ist das anders. Die Rechnung stimmt für beide Seiten: für ihn und den Landkreis. Das ist, wie er im Jugendhilfeausschuss sagte, eine „Win-win-Konstellation“.

Ansprechpartner:

Alexander Varga

Bruckhof

Bruckhofstraße 51

89257 Illertissen

www.bruckhof-illertissen.de

Bericht zur Umsetzung des § 72a SGB VIII im Landkreis Neu-Ulm: Erweitertes Führungszeugnis für in der Jugendhilfe ehrenamtlich Tätige

Kreisjugendpfleger Reinhold Kwiedor hat über den bisherigen Verlauf der Umsetzung des § 72a SGB VIII im Landkreis berichtet. Demnach hat er bis Mitte April 2015 insgesamt 650 Schreiben an alle möglichen Träger von Jugendarbeit im Landkreis Neu-Ulm versandt. Abzüglich der Rückmeldungen, dass bei bestimmten Trägern keine Jugendarbeit stattfindet, ergab sich eine bereinigte Liste von 355 Kommunen, Vereinen, Verbänden und Organisationen, die organisierte Jugendarbeit im Landkreis Neu-Ulm betreiben.

Bis zum 31. Oktober 2015 lagen dem Landratsamt 278 unterschriebene Vereinbarungen vor. Die restlichen 77 Vereine, Verbände und Organisationen hatten bis dato die Vereinbarung noch nicht unterschrieben. Reinhold Kwiedor steht mit einigen dieser Vereine und Organisationen in Kontakt und weiß daher, dass dort zunächst die Polizeilichen Führungszeugnisse der Ehrenamtlichen eingesammelt und danach die Vereinbarungen unterschrieben an das Landratsamt gesandt werden. Dies, so Kwiedor, könne durchaus noch bis Endes des Jahres dauern.

Ansprechpartner:

Reinhold Kwiedor

Kreisjugendpfleger

Telefon: 07303/9664-31

E-Mail: reinhold.kwiedor@lra.neu-ulm.de